

Information zur Schöffenvwahl/Jugendschöffenvwahl für die Amtsperiode 2024 bis 2028

Die Bedeutung der Schöffenv/Jugendschöffenv

Als Vermittler zwischen Justiz und Bevölkerung sollen Schöffinnen und Schöffenv das Vertrauen in die Justiz und die Bereitschaft zu rechtstreuem Verhalten stärken. Sie wirken auf ein allgemein verständliches und durchschaubares Verfahren hin. Das Rechtsbewusstsein und die Wertvorstellungen der Bevölkerung sollen in die Hauptverhandlung und das Urteil eingebracht werden. Während der Hauptverhandlung üben die Schöffenv das Richteramt in vollem Umfang und mit gleichem Stimmrecht wie die Berufsrichter aus. Dabei sind sie nur dem Gesetz unterworfen und an keinerlei Weisungen gebunden. Schöffenv urteilen über Schuld oder Unschuld eines Angeklagten und tragen die gleiche Verantwortung für einen Freispruch oder eine Verurteilung wie die Berufsrichter.

Voraussetzungen des Schöffenvamtes und Ausschlussgründe

Das Schöffenvamt ist ein Ehrenamt.

Grundsätzlich ist jeder deutsche Staatsbürger im Alter zwischen 25 und 69 Jahren zu dessen Übernahme verpflichtet und berechtigt. Schöffe kann werden, wer zur Zeit der Aufstellung der Vorschlagsliste in seiner Gemeinde wohnt. Bewerbende für das Amt eines Jugendschöffenv sollten darüber hinaus über besondere Erfahrungen in der Jugenderziehung verfügen.

Schöffenv sollten vor allem über bestimmte Grundfähigkeiten verfügen, die notwendig sind, wenn man über andere Menschen qualifiziert urteilen soll. Das verantwortungsvolle Amt eines Schöffenv verlangt in hohem Maße Unparteilichkeit, Selbstständigkeit und Reife des Urteils, aber auch geistige Beweglichkeit und - wegen des anstrengenden Sitzungsdienstes - körperliche Eignung. Schöffenv sollten sich in verschiedene soziale Milieus hineindenken und das Handeln eines Menschen in seinem sozialen Umfeld beurteilen können.

Ausgeschlossen sind Personen, die

- infolge Richterspruchs die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht besitzen oder wegen einer vorsätzlichen Tat zu einer Freiheitsstrafe von mehr als 6 Monaten (auch auf Bewährung) verurteilt sind, oder
- gegen die ein Ermittlungsverfahren wegen einer Tat schwebt, die zum Verlust der Fähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes führen kann, oder
- die freiheitlich demokratische, rechts- und sozialstaatliche Ordnung ablehnen oder bekämpfen.

Nicht für das Schöffenvamt vorgeschlagen wird, wer

- wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen nicht zum Schöffenvamt geeignet ist,
- die deutsche Sprache nicht ausreichend beherrscht,
- in Vermögensverfall geraten ist,
- gegen die Grundsätze der Menschlichkeit oder der Rechtsstaatlichkeit verstoßen hat,
- als hauptamtlicher oder inoffizieller Mitarbeiter der Staatssicherheit der ehemaligen DDR tätig war.

Personen, die aus beruflichen Gründen nicht zum Schöffenvamt berufen werden sollen:

- Mitglieder der Bundesregierung oder einer Landesregierung,
- Beamte, die jederzeit einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können,

Ein Dienst von www.halle.de

- Richter, Staatsanwälte und Beamte der Staatsanwaltschaft, Notare und Rechtsanwälte,
- gerichtliche Vollstreckungsbeamte, Polizeivollzugsbeamte, Bedienstete des Strafvollzugs sowie hauptamtliche Bewährungs- und Gerichtshelfer,
- Religionsdiener.

Die Schöffen sollten über eine gute Menschenkenntnis verfügen. Die Rechtskenntnis bringen die Berufsrichter mit. Die Laienrichter müssen Beweise würdigen, d. h. die Wahrscheinlichkeit, dass sich ein bestimmtes Geschehen so ereignet hat oder nicht, aus den vorgelegten Beweismitteln (Zeugenaussagen, Gutachten, Urkunden) ableiten können. Die Lebenserfahrung, die ein Schöffe mitbringen muss, kann sich zu einem nicht unerheblichen Teil aus beruflicher Erfahrung rekrutieren.

Dabei steht nicht der berufliche Erfolg im Mittelpunkt, sondern die Erfahrung, die im Umgang mit Menschen erworben wurde. Schöffen müssen Objektivität und Unvoreingenommenheit auch dann bewahren können, wenn der Prozess in schwierige Situationen kommt, z. B. wenn ein Verteidiger eine so genannte Konfliktverteidigung praktiziert, der Angeklagte auf Grund seines Aussehens oder Verhaltens oder wegen der vorgeworfenen Tat dem Schöffen zutiefst unsympathisch ist oder die veröffentlichte Meinung in den Medien bereits eine Vorverurteilung ausgesprochen hat. Vom ersten Tage an muss der Schöffe seine Rolle im Strafverfahren kennen, über seine Rechte und Pflichten informiert sein und sich über die Ursachen von Kriminalität und den Sinn und Zweck von Strafe Gedanken gemacht haben. Er muss daher die Zeit investieren, sich über die Rechte und Pflichten des Schöffen weiterzubilden. Wer zum Richten über Menschen berufen ist, braucht ein großes Verantwortungsbewusstsein für den Eingriff in das Leben anderer Menschen.

Zeitlicher Ablauf der Schöffenwahlen

| | |
|------------------|--|
| bis 27.04.2023 | Abgabe der Bewerbung bei der Stadt Halle (Saale) |
| bis 01.06.2023 | Aufstellung der Vorschlagsliste für Schöffen |
| | Aufstellung der Vorschlagsliste für Jugendschöffen |
| bis 01.07.2023 | Abschlusstermin der öffentlichen Auflegung der Listen |
| im Oktober 2023 | Wahl der Schöffen durch den Wahlausschuss |
| im November 2023 | Auslosung der Haupt- und Ersatzschöffen |
| | Auslosung der Jugendhauptschöffen und Jugendersatzschöffen |

weitere Informationen

www.halle.de
www.schoeffenwahl.de
www.schoeffenwahl2023.de
www.schoeffen.de